

WIPPERFÜRTHER VIERTELJAHRESBLÄTTER

Nr. 173 (April – Juni 2024)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS
WIPPERFÜRTH E.V.
VON DR. FRANK BERGER UND ERICH KAHL



*Die Witwe Burgmer
und ihre Familie*

Die Witwe Burgmer und ihre Familie

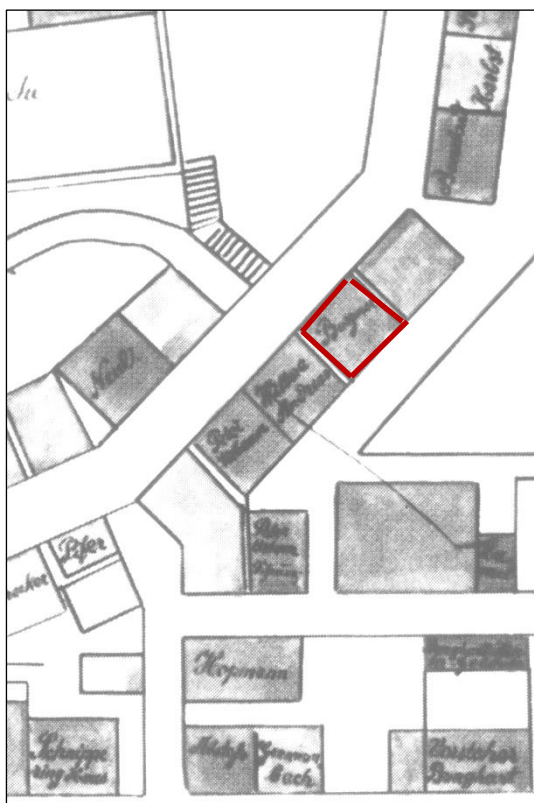
Von Erich Kahl und Norbert Wegerhoff mit tatkräftiger Unterstützung durch Sarah Zeppenfeld (Stadtarchiv)

Am 4. September 1795 schreibt Major Johann Heinrich von Zuccalmaglio, der Kommandant des in Mülheim am Rhein stationierten „Bergischen Jäger Corps“, an die Regierung in Düsseldorf:

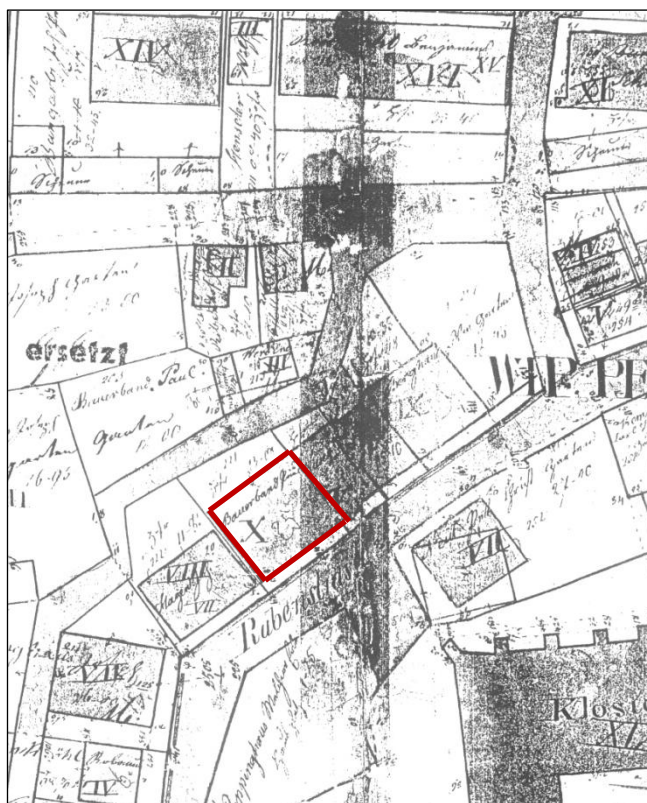
Heute gleich nachmittags überbringt mir eine Ordonnance von Wipperfürth die traurige Nachricht, dass diese Hauptstadt gestern abend gegen 5 Uhr durch ein in einem Brauhaus entstandenen Brand fast gänzlich ... eingeäschert worden ...¹⁾

Brauhäuser, von denen es damals in Wipperfürth einige gab, waren kleine Gebäude oder Schuppen an der Rückseite von Wohn- und Geschäftshäusern, die aber nicht unbedingt als Gaststätte dienten; in der Regel trugen die Kunden die mit Bier gefüllten Krüge nach Hause.

Peter Joseph Biesenbach, der 1796/97 Wipperfürther Bürgermeister war²⁾, gibt an, dass *der Brand in der Nähe der Franziskaner in einem Haus, ich weiss nicht wessen, ausbrach ...³⁾*



Juli 1796 (Norden unten)



Urkaterriss 1831 (Norden oben)

¹⁾ LA NRW, Abt. Rheinland, Jülich-Berg II, Nr. 4524.- „Hauptstädte“ waren die „landtagsfähigen“ Städte, im Herzogtum Berg Düsseldorf, Ratingen, Lennep und Wepperfürth.

²⁾ Der Bürgermeister wurde jeweils am 21. Januar gewählt.

³⁾ Anneliese Triller / Jörg Füchtner, Das Abschriftenbuch der Stadt Wipperfürth, Essen 1969, S. 101; im Original lateinisch.

Christian Heinrich Wülfing, als Bürgermeister von 1795/96 Biesenbachs Vorgänger, wird da konkreter: *Der Brand ist entstanden oben am Kloster in Wtb. Burchemer's Haus ...*⁴⁾

Und Franz Joseph Herbst, der den Brand als 11-Jähriger miterlebte, erinnert sich: *1793 den 3. Sept. Nachmittags 4 Uhr hat es auf der Rabenstraße in Wittib Burgmers Haus /: jetzt Bauerbands Haus Nr. 26 :/ angefangen zu brennen und in 2 Stunden war die ganze Stadt in Flammen, ...*⁵⁾

„Rabenstraße“ hieß die heutige Klosterstraße; dass beim Haus Nr. 20 heutiger Nummerierung im Juli 1796 Burgmer und im Urkataster von 1831 Paul Bauerband als Eigentümer eingetragen ist, passt zu Herbsts Angaben. Das bereits im Juli 1796 wiederaufgebaute Haus steht heute unter Denkmalschutz (siehe Titelbild).

Wer aber war die Witwe Burgmer, und in welchem Zusammenhang steht sie mit Joseph Adrian Burgmer, dem letzten Pater des Franziskanerklosters, und mit dem Tuchfabrikanten Johann Joseph Burgmer, der über viele Jahre im später so genannten „Klösterchen“ wohnte? Die Kirchenbücher und – ab 1810 – die Standesamtsunterlagen geben hier Auskunft.

1795 gab es in Wipperfürth nur eine Witwe Burgmer; sie war 1728 als **Anna Margaretha Wipperfeld** zu Wipperfeld geboren und hatte dort um 1748 den 1711 ebenfalls in Wipperfeld geborenen Bäckermeister Johannes Adolph Burgmer geheiratet, der 1786 in Wipperfürth verstorben war.⁶⁾

(a) Ihr erstes Kind, die Tochter **Anna Catharina**, wurde im November 1748 noch in Wipperfeld getauft; sie heiratete 1772 den Johann Wilhelm Abstos aus Drecke und lebte bis 1832.

(b) Bei der Geburt des ersten Sohnes **Johann Adolph** im August 1750 lebte die Familie schon in Wipperfürth; das Kind wurde nur zehn Monate alt.

(c) Einer damals weit verbreiteten Sitte folgend, gaben die Eltern dem nächstgeborenen Sohn den Namen des verstorbenen Brüderchens. Dieser **Johann Adolph** kam 1752 zur Welt. Er wurde Geistlicher und erhielt als Franziskaner den Namen Engelbert. Nach der Säkularisation, der staatlicherseits erzwungenen Auflösung der Klöster und Enteignung der Orden im Jahr 1803, wurde er Pastor in Badersleben. 1830 starb er im Gebäude des ehemaligen Franziskanerklosters zu Wipperfürth.

(d) Der 1754 geborene **Johann Gottfried** wurde nur wenige Wochen alt.

(e) **Peter Christian** Burgmer kam 1755 zur Welt. 1784 heiratete er Anna Elisabeth Causemann. Er war Bäcker wie sein Vater und starb 1807. Ob er den Betrieb seines Vaters weitergeführt hatte, ist unklar.

⁴⁾ Franz Funcke, Beiträge zur Geschichte der ehemaligen bergischen Hauptstadt Wipperfürth, Krefeld 1889, S. 91; Christian Heinrich Wülfing, der Erbauer des heute so genannten „Alten Stadthauses“, war Dr. Funckes Großvater.- In Volker Kutschers Kriminalroman „Der schwarze Jakobiner“ ist ein Verbrechen Ursache des Brandes, in Wahrheit war es wohl ein Unfall.

⁵⁾ Pfarrarchiv St. Nikolaus, Lagerbuch (begonnen 1857).

⁶⁾ Vermutlich hat schon er die Bierbrauerei betrieben, was für einen Bäcker nicht unüblich war.

(f) Die Tochter **Anna Christina** wurde 1759 geboren und heiratete 1785 den Witwer Johannes Peter Schnippering. Sie wurde nur 28 Jahre alt.

(g) **Johannes Wilhelm** wurde 1763 geboren und starb 1765.

(h) Sohn **Joseph** kam 1766 zur Welt; als Franziskaner erhielt er den Namen **Adrian**. Während seines Theologiestudiums in Bonn war er Schüler von Anton Dereser, „der die Exegese der Bibelauslegung in aufgeklärter Form vortrug“⁷⁾. Auf dessen Veranlassung verfasste „Adrianus ex Wipperfuhr“ 1789 eine Schrift über die bekannte Stelle aus dem Matthäus-Evangelium, wo Christus zu Petrus sagt: „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen“. Da Adrian bestreitet, dass sich hieraus eine Monopolstellung des Papsttums ableiten lasse, wird seine Arbeit bereits nach kurzer Zeit von der Kirche auf den Index der verbotenen Schriften gesetzt.⁸⁾ 1799 wurde Joseph Adrian Burgmer zum Priester geweiht. Nach der Auflösung des Wipperfürther Franziskanerklosters war er von 1812 bis 1815 Pastor in Geistingen bei Hennef. Dann kehrte er nach Wipperfürth zurück, um am ehemaligen Franziskanergymnasium, das sich seit 1806 in städtischer Hand befand, eine Lehrerstelle zu übernehmen. Er war der letzte Pater, der hier unterrichtete, bevor die Schule seitens der preußischen Behörden 1818 geschlossen wurde. Im selben Jahr wurde er Vikar des St- Petrus-Altars, und von 1824 bis zu seinem Schlaganfall im September 1834 war er Wipperfürther Pastor. Er starb 1838.

(i) **Maria Anna** wurde 1768 geboren. Um 1794¹⁰⁾ heiratete sie den aus Dormagen stammenden Bäcker Johann Wilhelm Eller, der 1824 Vikar des St- Petrus-Altars wurde. Maria Anna war 1815 gestorben.

(k) Tochter **Anna Margaretha** lebte von 1772 bis 1781.

(l) Offensichtlich gab es eine weitere Tochter, zu der allerdings kein Taufeintrag vorliegt¹⁰⁾ : **Anna Elisabeth**. 1800 und 1802 wird sie Mutter, und zwar in der Ehe mit dem um 1860 geborenen Gerber Paul Bauerband, eben dem, der 1831 als Eigentümer des Hauses an der Klosterstraße verzeichnet ist. Beim ersten Kind ist Pauls Vater Johann Bauerband Pate, und Patin ist – Anna Margaretha Wipperfeld. Nach Paul Bauerbands Tod im Jahr 1840 zieht Anna Elisabeth nach Bonn zu ihrem Sohn (auf den noch einzugehen sein wird). Dort ist sie auch gestorben.

Als Anna Margaretha Wipperfeld verh. Burgmer 1804 im Alter von 75 Jahren starb, hatte sie also fünf ihrer elf Kinder überlebt.

Von ihren zahlreichen Enkelkindern haben zwei in der Wipperfürther eine interessante Rolle gespielt, und ein Enkel brachte es gar zum Geheimen Justizrat und Kronsyndikus.

⁷⁾ Wilhelm Zimmermann, Die Franziskaner in Wipperfürth, Wipperfürth 2001, S. 31.

⁸⁾ a.a.O.- Die folgenden Informationen bei W. Zimmermann, S. 36 f. und Peter Opladen, Das Dekanat Wipperfürth, Siegburg 1955, S. 423, 442.

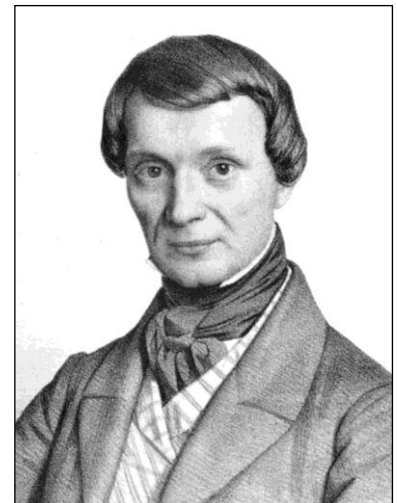
⁹⁾ Nach dem 22.2.1791 gibt es in den Kirchenbüchern von St. Nikolau kaum noch Heirats-
eintragungen. Annas erstes Kind wurde 1795 geboren.

¹⁰⁾ Besonders in den Jahren 1860/61 sind die Taufeinträge lückenhaft.

Peter Christian Burgmer und Anna Elisabeth Causemann (e) hatten einen Sohn **Johann Joseph Burgmer**, geboren 1785. In erster Ehe heiratete er 1823 in Wipperfürth Aloysia Wilhelmine Bauschert¹¹⁾, die aber bereits 1826 im Alter von 34 Jahren starb. Seine zweite Frau war Maria Catharina Enshoff aus Werden, Rgbz. Düsseldorf; sie bewohnten das später so genannte „Klösterchen“ an der Marktstraße. Burgmer war Tuchfabrikant, um 1836 wurde die Firma „Burgmer und Enshoff“ gegründet, wahrscheinlich war sein Schwager Friedrich Wilhelm Enshoff sein Partner; ab etwa 1845 war es Eduard Braunstein; ab 1850 hatte die Firma ihren Sitz an der Ersten Mühle. Tuchfabrikant Johann Joseph Burgmer starb 1852 in Wipperfürth. Seine Witwe verkaufte das Haus in der Marktstraße 1861 an die katholische Kirchengemeinde, die hier auf Betreiben von Dechant Dünner ein Hospital einrichtete; Frau Burgmer behielt für die 1. Etage aber Wohnrecht auf Lebenszeit; sie starb 1872 im hohen Alter von 90 Jahren.

Maria Anna Burgmer und Johann Wilhelm **Eller (i)** hatten u.a. einen Sohn **Paul Joseph** (1813-1890), der Jura studierte. Dieser erwarb 1838 das prächtige Windhoffsche, ehemals Schwarzsche Haus an der Hochstraße; obwohl es 1957 abgebrochen wurde, hat sich der Name „Ellersecke“ bis heute gehalten.

Paul Bauerbands und Anna Elisabeth Burgmers (**I**) Sohn **Johann Joseph Bauerband** (1800-1878) war ein namhafter Jurist. Im Jahr 1828 wurde er Advokat am Rheinischen Appellationsgerichtshof in Köln. Als Sachkenner des im Linksrheinischen geltenden Code civil wurde er ohne Promotion als Dozent an die Universität Bonn berufen. Gleichzeitig mit der Ernennung zum Dr. jur. h.c. 1844 wurde durch königliche Kabinettsorder ein Lehrstuhl für rheinisch-französisches Recht eingerichtet und Bauerband zum Professor ernannt. Zwischen 1848 und 1877 war er mehrfach Dekan der juristischen Fakultät. In den Jahren 1851/52 und 1863/64 war er außerdem Rektor der Universität. Im Jahr 1852 wurde er zum geheimen Justizrat und zwei Jahre später zum Kronsyndikus ernannt. Seit 1844 war Bauerband Mitglied des Gemeinderates beziehungsweise Stadtverordneter in Bonn. Im Jahr 1848 war er Mitglied der preußischen Nationalversammlung für den Wahlkreis Bonn¹²⁾ und gehörte dort der Fraktion des linken Zentrums an. Im Jahr 1850 vertrat er den Wahlbezirk Bonn, Rheinbach, Euskirchen im Volkshaus des Erfurter Unionsparlaments. Von 1854 bis zu seinem Tod war er mit besonderem königlichen Vertrauen berufenes Mitglied des preußischen Herrenhauses. Sein Grab auf dem Alten Bonner Friedhof ist erhalten; es befindet sich in der Nähe des Haupteingangs.



(Archiv der Universität Bonn)

¹¹⁾ Über ihre „Rolle“ beim Tod von Johann Reinshagen siehe Vierteljahresblatt Nr. 168, S. 4.

¹²⁾ Auch in Wipperfürth war er gewählt worden, entschied sich aber dafür, das Bonner Mandat wahrzunehmen.- Die Angaben zu Bauerbands Karriere stammen aus *Wikipedia*.

APRILRÄTSEL DES HGV

Auch für den April 2024 gibt es ein Preisrätsel des HGV.

*Teilnehmen kann **jeder**.*

*Einsendeschluss: **30. April 2024***

Bringe die Abbildungen in die richtige zeitliche Reihenfolge!

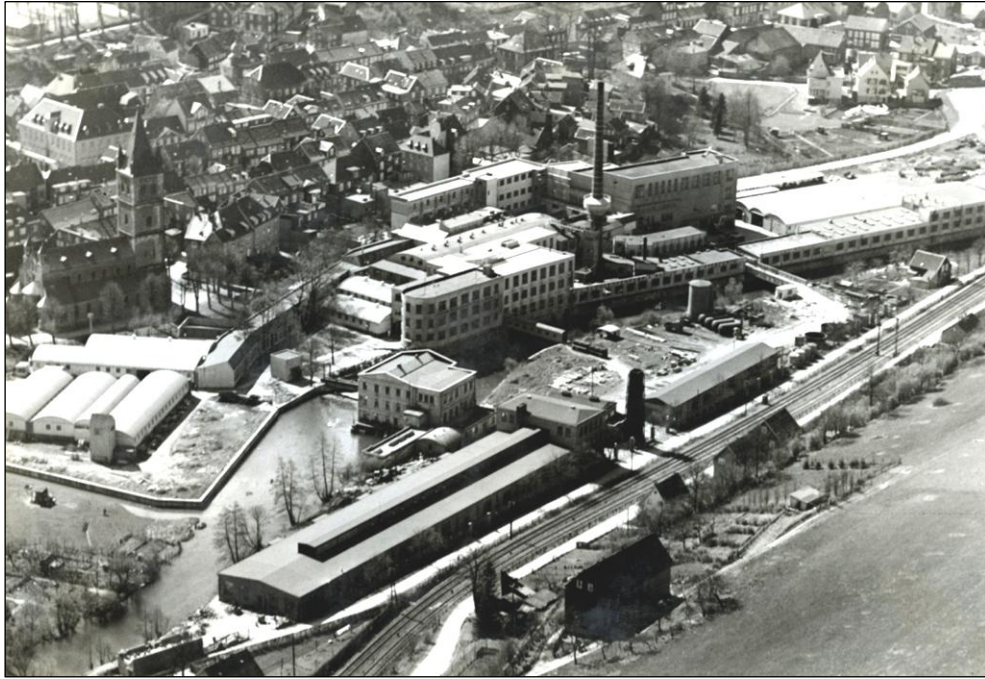


A



B

C



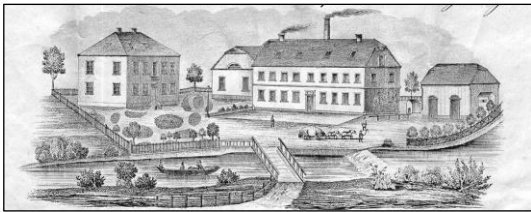
Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlost der Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth e.V. 3 Gutscheine zu je 25 €.

- Die Gewinner können wählen zwischen einem Gutschein*
- eines Wipperfürther Restaurants oder Cafés ihrer Wahl,*
 - einer Wipperfürther Buchhandlung ihrer Wahl.*
 - eines Wipperfürther Einzelhandelsgeschäfts ihrer Wahl.*

Ihre Lösung an info@hgv-wipp.de oder an E. Kahl, Gaulstr. 30, 51688 Wf.

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUS NR. 172

B



Bebildeter Briefkopf der Firma Burgmer & Braunstein an der Ersten Mühle, datiert 1854;

Eduard Braunstein hatte die Fabrik 1850 zusammen mit Constantin und Ewald Hamm erworben. Er bewohnte mit seiner Familie die Villa.

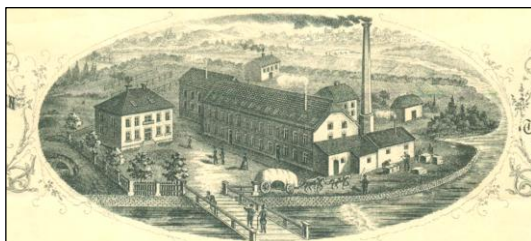
C



Bebildeter Briefkopf der Firma C.&E. Hamm, datiert 1860;

der Anbau am Giebel mit dem hohen Schornstein zeigt, dass die Fabrik inzwischen über eine Dampfmaschine verfügt.

A



Bebildeter Briefkopf der Firma Eduard Braunstein; datiert 1872;

das Fabrikgebäude ist inzwischen deutlich verlängert worden.

Aus dem HGV-Archiv:

Eine Flasche „Dörnchens Münsterländer“ (Neuerwerbung 2023)




Bernhard Dörnchen
Wipperfürth
Fernsprecher 89 Bahnstrasse 14

Mehl
Getreide, Futtermittel
Colonialwaren
Samen und Zigarren

Alleiniger Vertreter
Münsterländer
Kornbranntwein
gen. „Dörnchen's“
der Firma
W. Dörnchen
Inhaber
Rud. Pütz
in Dörnchen bei Cürten
Kreis Wippertürth
Gegründet 1780.



Adressbuch 1911



Ansicht Bahnstraße



Hof mit Lager